

Vorwärts leben, rückwärts verstehen

VON ROMY RIMBACH,
PFARRERIN IM
KIRCHSPIEL KLEINERN

„Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden“, so lautet ein bekannter Satz des dänischen Philosophen und Theologen Sören Kierkegaard. Im Blick auf meinen Alltag zeigt sich die einfache Wahrheit dieser Aussage. Denn bei vielen meiner Entscheidungen merke ich erst im Nachhinein, ob sie mich richtig oder falsch waren.

In der Bibel findet sich ein Vers, der in eine ähnliche Richtung weist. „Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes,“ heißt es.

Um diese Worte richtig einordnen zu können, muss man sich in die längst vergan-



Romy Rimbach
Pfarrerin im
Kirchspiel Kleinern

gene Zeit zurückversetzen, als der Pflug auf dem Feld von dem Ochsen gezogen wurde und der Bauer hinten die Spurrinne hielt.

Das Prinzip ist ganz einfach: Wer sich nicht entscheidet, zu laufen, sondern sich umdreht und wartet, wird aus der Spur gerissen und fällt. Beide Sätze zusammen-

genommen sind für mich ein Bild dafür, wie wir unser Leben gut und verantwortungsvoll leben können. Das gilt für mich im Alltag wie auch im Glauben: Es ist wichtig, auch in unklaren Situationen, eine Entscheidung zu treffen, um handlungsfähig zu bleiben.

Dazu gehört es aber auch, die Konsequenzen für das eigene Handeln in Kauf zu nehmen. Das schließt für mich aber nicht aus, zu gegebener Zeit noch einmal die Sachlage zu prüfen und nachzusteuern oder sogar zurückzrudern. Dieses Zurückrudern ist ja im Grunde genommen nur eine andere Form des Vorwärtsgehens. Die Vergangenheit kommt nicht wieder und kann niemals wiederhergestellt werden.

So ist das im Glauben auch: Ich lebe auf eine Zukunft mit

Gott hin. Glaube ist nicht statisch. Während ich lebe, verändern sich auch meine Glaubeenseinsichten: manches stelle ich infrage, manches verwerfe ich und manches gewinnt an ganz anderer Stelle wieder an Bedeutung für mich. Manchmal ist das ganz schön schwierig, damit zu leben, dass in unserer Welt letztlich nahezu alles, was ich entscheide, immer nur vorläufig sein kann.

Als Christin habe ich in Jesus Christus und seiner Botschaft das Fundament, das mir Halt und Orientierung in meinem persönlichen Handeln gibt. Das hilft mir, meinen Weg zu gehen und mit richtig und falsch zu leben, in dem Wissen, dass eine Umkehr für mich und auch alle anderen jederzeit möglich ist. Gott wartet mit offenen Armen auf mich und uns alle.